

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Die Kharisma Serie
SHOUD 11 „Kharisma Nr. 11“
vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe
dem Crimson Circle präsentiert am
01. August 2015
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, unverkennbar Adamus. Ah!

Heute nicht St. Germain, heute definitiv nicht Kuthumi; es ist ein vollständiger Adamus Besttag (Das Publikum jubelt und applaudiert). Ihr klatscht jetzt, aber ihr wisst kaum, was ich vorhabe.

Und, liebe Edith, sie sagten, dir würde das Video ein wenig unangenehm sein (bezogen auf das Video „*Lost*“ von Anouk, das vor dem Channeling gespielt wurde).

EDITH: Oh, nein. Es war mir nicht unangenehm.

ADAMUS: Es war dir nicht unangenehm?

EDITH: Nein, Es geht nur darum, uns selbst zu lieben.

ADAMUS: Absolut! Ihr habt es von Edith gehört! (Publikum applaudiert) Einen Adamus-Award heute für dich.

EDITH: Oh, wow!

LINDA: Ha! Ich habe einen! Ich habe einen! Ha, ha! Ha, ha , ha!

ADAMUS: Du bekommst einen Adamus-Award.

LINDA: Ich habe einen!

ADAMUS: Es geht nur darum, euch selbst zu lieben, ja.

LINDA: Auf dem Weg.

ADAMUS: Im Grunde muss ich eine kleine Geschichte erzählen. Ich habe das [Video] ausgesucht. Nicht meine bevorzugte Musik, aber vielleicht mein bevorzugtes Thema - euch selbst zu lieben. Und an einem Punkt wurde der liebe Geoffrey, Cauldre, ein wenig nervös, wollte etwas Mildes abspielen, etwas nicht so Offensives, etwas nicht so Unangenehmes. Und er hat sogar Edith dazu als Entschuldigung benutzt. Sagte: „Edith könnte das Video unangenehm sein.“ Habe ich Recht, meine liebe Dame? (Er küsst sie und das Publikum sagt „Awww!“)

EDITH: Danke (er küsst sie wieder). Danke.

ADAMUS: Ganz und gar nicht unangenehm. Oh, jemand, der sich selbst liebt, *sich selbst*, und darüber singt ... oh.

LINDA: (bringt den Adamus-Award) Es ist der Einzige.

ADAMUS: Und wir hätten gerne ein gutes Foto davon. Edith, für dich (er überreicht ihr die Auszeichnung).

EDITH: Ich danke dir vielmals.

ADAMUS: Für dich. Ja. Ja (ein wenig Applaus). Du merkst, dass wir nicht mehr so viele davon rausgeben, jetzt, wo man sie online für \$44 kaufen kann (ein paar kichern). Aber er gehört ganz dir.

Ah, eines meiner Lieblingsthemen ist, sich selbst zu lieben, und wir neigen dazu – *ihr* neigt dazu – dass es euch manchmal unangenehm wird und ihr euch manchmal deswegen fast geniert. Hier haben wir ein wunderschönes Musikvideo, das davon erzählt, verloren zu sein – wovon ich weiß, dass viele von euch sich so fühlen, verloren in eurem eigenen Lied – und Grafiken, die sehr professionell gemacht wurden, aber in einer Badewanne euch selbst zu lieblosen (Lachen, als Adamus sich an Edith kuschelt). Oder ruf mich an (Adamus kichert).

Also meine lieben Freunde, wir werden es heute ein wenig anders machen, ein wenig anders.

Zuerst einmal versteht, dass ich wirklich hier in diesem Shoud bin – und ein Shoud sind wir alle. Ein Shoud ist eine Spiegelung von uns allen. Wenn es einen großartigen, großartigen Shoud gibt, einen bahnbrechenden Shoud, dann deshalb, weil ihr bereit wart, den nächsten Schritt zu tun. Es fühlt sich anfangs nicht immer gut an, ist manchmal nicht immer angenehm, aber ihr erlaubt euch, auf die nächste Ebene zu gehen. Es ist manchmal so leicht, in eurem eigenen Leben, einfach nur im momentanen Zustand zu verbleiben, lediglich über ein anderes Leben nachdenkend, aber ihm niemals zu erlauben, anders zu sein, nicht diese kühnen Schritte zu tun.

Gott umwerfen

Letzten Monat haben wir einen kühnen Schritt unternommen. Wir haben Gott umgeworfen (Lachen). Für diejenigen von euch, die nicht wissen, wovon ich rede, es gibt etwas, genannt Kühe umwerfen. Kühe umwerfen. Ja, die Amerikaner wissen, was das ist. Ich glaube, es wird hier ziemlich oft praktiziert. Aber für diejenigen von euch, die damit nicht vertraut sind und die heute Abend etwas tun wollen... (Lachen und das Publikum sagt „Nein!“) Ihr geht raus auf eine Kuhweide und die Kühe schlafen, und wenn eine Kuh schläft, kann man sie mit einem Finger, ohne große Anstrengung, einfach umkippen lassen (Adamus kichert). Nein, nein, der Kuh ist das egal, solange sie am nächsten Tag was zu essen bekommt.

Wir haben Gott umkippen lassen. Es war soweit, weil Gott ziemlich schläfrig ist. Gott ist ziemlich lethargisch und Gott ist einfach nur da draußen auf der Weide, einfach irgendwie ... (er macht ein schläfriges Gesicht). Oh, das meine ich ernst. Ich nenne Gott keine Kuh (ein paar kichern). Nun, vielleicht tue ich das (mehr kichern). Es war so bereit für das Umkippen, einfach umzufallen. Das war ein großer Schritt. Ihr habt es vielleicht letzten Monat nicht erkannt, aber ein riesengroßer Schritt dahingehend, dass wir sogar darüber reden können, ohne uns über irgendjemanden Gedanken zu machen, der zuschaut oder zuhört, weil wir das nicht tun müssen. Niemand sonst hört sich dieses Zeugs an! (Adamus lacht.)

Ohne euch über die Auswirkungen Sorgen zu machen, denn wisst ihr, so sehr Gott ein Teil des Massenbewusstseins ist, die Menschen möchten es verändern. Die Menschen möchten wirklich eine Veränderung in Gott, aber sie fürchten sich. Sie fürchten sich davor, dass es zu viel Veränderung sein könnte oder eine Veränderung in die falsche Richtung, aber sie sind Gott irgendwie leid, so, wie Menschen Gott gekannt haben. Sie möchten etwas Dynamischeres, etwas Erfrischeres, Einfacheres, und nicht bloß etwas beigebracht bekommen von irgendeinem mürrischen, alten Mann.

Im Grunde wisst ihr, wenn die Dinge an der Gott-Front wirklich durchbrechen werden, nämlich wenn Frauen genauso wie Männer diese Gott-Sache mitteilen, wenn sie predigen. Für mich ist es so seltsam - es war vor 300 Jahren seltsam, aber jetzt ist es sogar noch seltsamer - dass Priester Männer sein müssen und dass Rabbiner generell Männer sind und dass Prediger und Pastoren generell Männer sind. Nicht immer, aber hauptsächlich. Es ist so seltsam. Es war schon damals seltsam. Jeder wusste, dass etwas fehlte, aber niemand würde darüber reden. Und hier sind wir nun 300 Jahre später und es fehlt immer noch. Aber ihr werdet

wissen, wenn es Veränderungen bei einigen der führenden Kirchen und religiösen Organisationen gibt, um Frauen zu erlauben, sich vorne zu erheben.

Aber wie auch immer, wir haben letzten Monat Gott ein wenig gekippt und er ist umgefallen, und es gibt Auswirkungen. Ich meine, es macht Spaß, das zu tun und das Ganze zu beobachten, wisst ihr, Gott, dieses große, machtvolle, allwissende Wesen - Boom! - einfach so.

Es gibt dennoch Auswirkungen, für euch. Es beginnt, das Fundament dessen, worauf viele Dinge aufgebaut waren, drastisch zu verändern, zu zersetzen. Es beginnt, die Dinge intern niederzureißen. Obwohl ich weiß, dass ihr alle denkt, ihr seid nicht religiös, doch es gab immer noch eine Art alte Investition in Gott. Ihr beginnt, es loszulassen und die Dinge kommen hoch, weil Gott wie ein riesengroßes weißes Tuch der Unterdrückung von vielen Dingen ist - Angst und Schuld und Scham und versteckte Erinnerungen - alles, während ihr zu Gott betet. Nun, wenn das wegfällt, kommen Dinge hoch.

Sandra.

SANDRA: Ich bin direkt hier.

ADAMUS: Kaffee.

SANDRA: Ich bin direkt hier (ein paar kichern).

ADAMUS: Ja. Danke meine Liebe. Danke (ein wenig Applaus). Prost. Du kannst hier gerne jederzeit einfach reinplatzen, solange es einzig und allein um meinen Kaffee geht.

Es rüttelt also jede Menge Dinge auf und ihr habt wahrscheinlich auf vielerlei Weise bemerkt, dass es ein verrückter Monat war, anders als normalerweise verrückt, aber es war ein verrückter Monat – sich ein wenig verloren zu fühlen, nicht verankert, nicht angebunden; sich ein wenig unbehaglich zu fühlen, dass die alte Basis nicht da war – und das ist absolut angemessen. Es bringt Dinge hoch wie den „[Lieber John](#)“-Brief, über den ihr zuvor gesprochen habt. Es bringt die „Liebe Susan“-Briefe hoch. Es bringt die „Liebe Mary“-Briefe hoch, die „Lieber Benjamin“-Briefe, die „Lieber Richard“-Briefe. Es hat viele Dinge hochkommen lassen und es hat sie an die Oberfläche gebracht. Und wenn Dinge an die Oberfläche gebracht werden und sie dem, was ihr sagen würdet, Licht oder der Wahrnehmung ausgesetzt werden, dann schmerzt es wirklich für eine Weile. Es ist unangenehm und weder ihr noch ich möchten, dass ihr zurück zu eurem angenehmen kleinen Ort geht und lediglich versucht, ihn noch ein wenig angenehmer zu machen. Wir werden uns dort hindurch bewegen. Ihr werdet dort hindurch gehen, und es ist ein wenig unangenehm und es zerreißt irgendwie ein wenig das Gewebe eures menschlichen Algorithmus, und das muss es. Und es wird dies weiterhin tun.

Das Erstaunliche ist jedoch, wenn ihr versteht was geschieht, auch wenn es einige emotionale, mentale, vielleicht physische Schmerzen gibt, doch ihr sagt: „Oh, okay. Das geht also vor sich.“ Es ist viel leichter, als vollkommen in der Dunkelheit zu sein und hineinzugehen in das „Was stimmt nicht mit mir?“ Das ist einfach nur scheußlich. Sozusagen ja, es wird unangenehme Zeiten geben, Anpassungszeiten. Aber wenn ihr versteht, dass es angemessen ist und ihr euch darüber hinaus ausdehnen werdet, so ist es viel schmackhafter, viel leichter anzunehmen.

Alles im Jetzt

Während ich also hier stehe und spreche, spreche ich zu jedem einzelnen von euch. Dies ist euer Shoud. Das ist es, was ihr erschafft. Aber ich tue es auch genauso für mich selbst, genauso für mich, denn während ich hier oben spreche, hauptsächlich übersetze, eure Botschaft und meine hervorbringe, gibt es einen Teil von mir, der dies genau jetzt hört, einen Teil von mir. Es ist ein Teil, der kein Aufgestiegener Meister ist. Es ist ein Teil, der eine sehr schwere Zeit vor 2600 Jahren hat. Es ist ein Teil von mir, der so frustriert und verwirrt und verloren ist. Ich stehe also hier oben und spreche zu mir selbst, sage mir selbst: „Du gehst durch eine Evolution, durch ein Öffnen. Es wird eine Zeit der Erleuchtung kommen.“ Ich stehe

hier und spreche zu meiner Vergangenheit, und die Vergangenheit liegt nicht weit zurück. Im Grunde ist die Vergangenheit genau hier.

Ihr macht das gleiche momentan mit euch. Ihr sprecht zu eurer Vergangenheit. Ihr sprecht zu – wie ihr sagen könntet – eurem Jetzt, eurer momentanen Zeit. Und es gibt einen Teil von euch, den ihr aus der Zukunft herbeirufen könntet, – aber dort ist er nicht wirklich, es kommt alles aus dem Jetzt – zu euch selbst sprecht und sagt: „Es funktioniert.“ Das *musste* es. Das musste es. Es kommt absolut alles auf die wunderschönste und erstaunlichste Weise zusammen, die ihr erschaffen habt. Niemand anderes. Das ihr erschaffen habt. Also trotz vieler Dinge, über die ihr euch momentan Sorgen macht und euch als der Mensch, der hier sitzt, fragt, denkend, dass es irgendetwas gibt, das ihr bislang nicht herausgefunden habt, euch fragend, was als nächstes kommt und euch vielleicht darüber Sorgen macht, vielleicht vom Leben enttäuscht seid, so gibt es auch einen Teil von euch, der genau jetzt zu euch spricht und sagt: „Nimm einen tiefen Atemzug. Entspann dich. Entspann dich.“

Wisst ihr, das Interessante ist, dass es wirklich keine Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft gibt. Alles muss sich im Jetzt ereignen. Alles muss sich im Jetzt ereignen. Es kann sich nicht in der Vergangenheit oder der Zukunft ereignen. Sogar dieser Aufgestiegene Meister von euch ist also im Jetzt, im gleichen Jetzt, wie dieser Mensch ist – in absolut dem gleichen Jetzt – und die Vergangenheit ist in dem absolut gleichen Jetzt.

„Was ist also das Problem?“ sagt ihr. „Wie kommt es, dass ich es nicht erhalte?“ Nun, weil ihr lediglich einen kleinen Teil von dem Jetzt anschaut oder euch darüber bewusst seid. Alles geschieht genau jetzt. Es gibt kein in die Zukunft gehen, es ist genau hier. Und ihr könntet gewissermaßen sagen, dass ihr euch selbst genau jetzt sagt: „Öffne deine Wahrnehmung. Erlaube deine Wahrnehmung.“ Erlaubt euch, alles zu erkennen, was hier im Jetzt ist. Nicht mental. Nicht mental. Ihr tut dies einfach, indem ihr, nun, absolut mutig und kühn seid und sagt: „Ich habe nichts weiter zu verlieren. Ich werde mich genau jetzt vollkommen öffnen.“ Und dann hört auf, weiter darüber nachzudenken. Das ist so wichtig. Und euer Selbst, euer erleuchtetes, verwirklichtes Selbst, sagt euch dies genau jetzt: „Hört auf, darüber nachzudenken. Macht einfach weiter mit dem, was auch immer ihr tun wollt.“ Ihr erlaubt. Ihr öffnet euch und erlaubt, und dann hört auf, darüber nachzudenken. Macht weiter mit eurem alltäglichen Leben. Macht weiter mit dem, was ihr tun wollt.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen und dies genau jetzt tun.

Nichts Neues

Ich werde euch heute also nichts Neues erzählen. Tut mir leid. Alles, was ich euch erzählen werde, habt ihr bereits gehört, ob das hier war oder in der - wie ihr es nennen würdet - Vergangenheit, oder es ist euer erleuchtetes Selbst, das euch dies bereits gesagt hat. Ihr habt es bereits gehört. Ihr wisst es bereits. Es gibt heute also nichts Neues. Und ich muss das erwähnen, denn es gibt einige, die sich für etwas Neues einschalten: „Was wird er heute Neues sagen?“ Ihr verfangt euch in Neuem. Alles muss neu sein. Das ist es nicht. Es gibt nichts wirklich Neues.

Ich kann euch den gleichen alten Kram auf vollkommen neue Weise erzählen, sodass ihr denken könntet, es ist neu, aber das ist es wirklich nicht. Wenn ihr zu den frühen Shouids mit Tobias zurückgeht - die Schöpfer-Serie, die Meister-Serie, einige der anderen Serien - es ist nichts Neues. Er sagte es zuvor. Ich werde es einfach nur auf eine andere Weise sagen - in gewisser Hinsicht amüsanter und aufwühlender, ich werde es einfach auf andere Weise sagen - doch sogar darüber hinaus gibt es nicht Neues, denn das erleuchtete, verwirklichte Selbst hat es euch bereits gesagt. Es hat es euch bereits gesagt.

Ich erwähne das also, weil für diejenigen von euch, die nur für etwas Neues hierher gekommen sind und nur über etwas Neues berichten wollen - „Welche neuen Dinge hat er gesagt?“ - und nur über das gähnen können, wovon ihr denkt, ihr habt es bereits gehört, ihr solltet jetzt besser gehen. Ich werde euch anrufen, wenn wir über etwas Neues reden werden - niemals (einige kichern).

Darin gibt es eine Faszination. Es ist wie eine Sucht. Ich werde in unserer kommenden Versammlung über Süchte mehr darüber sprechen. Aber es gibt eine Besessenheit mit diesem Neuen - „Ich muss etwas Neues herausfinden. Muss in erster Linie etwas Neues herausfinden, damit ich derjenige sein kann, der jedem anderen erzählt, dass ich etwas Neues gehört habe.“ Es muss etwas Neues sein, denn ihr seid von dem Alten wirklich gelangweilt. Ich müsst dieses Neue fast als eine Ablenkung haben, weil ihr niemals wirklich das Alte, was zuvor gesagt wurde, getan habt. Ihr habt dies niemals wirklich durchgezogen oder es erlaubt, also muss es etwas Neues sein. Und ich bin das ein wenig leid. Steht für einen Moment an meiner Stelle, immer wieder jeden Monat mit Neuem aufwarten zu müssen, nur für die „neuen“ Leute, nur für diejenigen, die Neues mögen.

Also habe ich beschlossen, heute nicht. Heute nicht. Heute gibt es nichts Neues. Und wenn wir jetzt all diejenigen loswerden können, die lediglich für etwas Neues hierhergekommen sind, dann können wir zur Sache kommen. Okay, lasst uns jetzt etwas Neues machen, jetzt, wo sie fort sind. (Lachen)

Es ist ein Energienähen. Es nervt. Was bin ich, ein Entertainer hier oben? Wisst ihr ... (Jemand im Publikum sagt „Ja“ und einige lachen) Okay! Lasst uns etwas Neues tun!! (Mehr Lachen.)

Ihr kommt nicht hierher für etwas Neues. Ihr kommt hierher, um einfach offen zu werden. Ich bin lediglich ein großer Dosenöffner in eurem Leben (Adamus kichert). Ihr kommt nur hierher, um euch zu öffnen. Es ist leicht, dort draußen stecken zu bleiben. Ihr bemerkt, dass ich am Ende eines Shouds nicht da bleibe. Ich gehe, weil es so leicht ist, dort draußen stecken zu bleiben und in die Falle zu geraten. Das ist es wirklich und ihr steckt nicht nur in den alltäglichen Aktivitäten fest, sondern ihr steckt auch in eurem Körper fest. Ich komme lediglich herein und miete diesen Körper hier ein paar Mal im Monat und ziehe dann weiter. Aber es ist schwer. Wir kommen lediglich hierher, um euch ein wenig – ich wollte spirituelle Massage sagen, aber das ist es nicht – um euch lediglich eine Bewusstseinsmassage zu geben und um ein wenig Menschen-Umwerfen mit euch zu tun. (Adamus kichert.)

Hast du das jemals gemacht, Kerri? Kühe umwerfen?

KERRI: Nein, habe ich nicht.

ADAMUS: Versuch es.

KERRI: Ich könnte es an dir üben.

ADAMUS: Versuch es (einige lachen). Ja.

KERRI: Ich werde Spaß beim Umwerfen haben.

ADAMUS: Nun, ich muss dafür zuerst eingeschlafen sein und ich schlafe niemals.

KERRI: Oh.

ADAMUS: Also ja. Versuch es. Macht ein paar Bilder, ja, wir möchten gerne das Video nächsten Monat sehen (Adamus kichert).

KERRI: Okay. Ist das eine Anweisung, Professor?

ADAMUS: Nein. Es ist, wie wenn man in einen Vergnügungspark geht (Adamus kichert).

Also, nichts Neues. Es ist alles hier. Warum wisst ihr das nicht? Weil ihr euch einfach nicht dafür geöffnet habt. Das ist alles. Warum? Es ist eine große Herausforderung. Und warum? Ich werde darauf in unserer nächsten Versammlung wieder eingehen, aber ihr werdet süchtig nach dem Leben. Ihr werdet süchtig danach. Ihr werdet süchtig nach der Reise. Ihr werdet süchtig nach Problemen. Ihr werdet süchtig nach der ganzen Sache und ihr kommt hierher, um euer Selbst zu hören, das erleuchtete Selbst, das sagt: „Nimm einfach einen tiefen Atemzug. Nimm einfach einen tiefen Atemzug und erlaube.“

Widersprüche

Die andere Sache, die ich vorbringen wollte. Ihr findet wahrscheinlich bereits heraus, oder ihr findet sogar noch mehr heraus, dass das Leben zu einer ganzen Reihe von Widersprüchen wird und das ist schwierig. Der Mensch mag die Dinge nett und organisiert und möchte wissen, wo die Punkte A und B und C sind. Ihr habt wahrscheinlich enorme Widersprüche in euch selbst festgestellt, darin, was ich euch erzähle; Widersprüche auf der einen Seite, wo ich sage: „Seid im Leben. Seid in der Freude des Lebens“, aber im nächsten Moment werde ich euch sagen, dass ihr süchtig nach dem Leben seid. Ihr sagt: „Nun, ist das nicht ein Widerspruch?“ Nein, überhaupt nicht. Überhaupt nicht.

Wo wir in einem Moment darüber sprechen, offen zu sein, sprechen wir im nächsten Moment darüber, fokussiert zu sein. Ist das kein Widerspruch? Nein. Nicht wirklich. Nicht wirklich, besonders sobald ihr euch selbst zu erlauben beginnt, im „und“ zu sein, denn es gibt Widersprüche auf verschiedenen Ebenen der Realität und der Schwingung und der Energie. Es gibt große Widersprüche darin, was ihr die Natur nennen würdet, die natürliche Realität, und was in anderen Realitäten ist. Und darum ist es so schwierig sie zu sehen, denn ihr betrachtet sie durch die Augen der Erwartung, dass alles auf eine bestimmte Weise in den anderen Bereichen sein muss und dann geht ihr dort raus und könnt es nicht finden. Nun, weil es ein „und“ ist. Es ist anders. Die Schwerkraft, die hier funktioniert, könnte vollkommen anders sein, als die Schwerkraft irgendwo anders, die Reaktion der Energien ist hier vollkommen anders als an anderen Orten.

Gewöhnt euch also bitte daran. Die Widersprüche. Mit eurem Verstand ist alles in Ordnung, wenn ihr anfangt, großartige Widersprüche in Dingen und in euch selbst wahrzunehmen, so ist absolut alles in Ordnung. Tatsächlich ist es wirklich Zeit, über das lineare Denken hinauszugehen und darüber, dass alles gleich sein muss.

Es ist anfänglich für euren Verstand, für eure Realitätslandschaft sehr schwierig. Ihr fühlt euch sehr, sehr verdrießlich. Nichts ergibt einen Sinn und es gibt verzweifelte Ansätze zu versuchen, alles wieder zusammenzufügen. Und dann werdet ihr depressiv und ängstlich und ihr könnt nachts nicht schlafen. Nun, ihr werdet darüber hinwegkommen. Ihr werdet darüber hinwegkommen und anfangen zu erkennen, dass es für einen verkörperten Meister viele verschiedene Ebenen der Realität gibt, und sie müssen nicht alle miteinander übereinstimmen. Die physikalischen Bedingungen auf diesem Planeten müssen kein bisschen mit den physikalischen Bedingungen in anderen Dimensionen übereinstimmen.

Darum ist es so amüsant. Ihr werdet es an irgendeinem Punkt amüsant finden. Das ist ungefähr das, wofür die Dinge genau hier sind. Cauldre hat mit jemandem in der Pause über Schwerkraft gesprochen und dass dies die Energiequelle war, die Tesla schließlich begriffen hatte. Aber die Wissenschaftler werden dies momentan nicht sehen, weil sie annehmen, dass diese Realität genauso in dieser (anderen) Realität funktioniert. Die Dynamik hier (an einem Ort) trifft auch hier (an einem anderen Ort) zu, und das tut es nicht. Es ist vollkommen anders. Und sie können alle existieren und gemeinsam koexistieren, auch wenn sie nicht auf der gleichen Sequenz sind. Auch wenn sie nicht kompatibel sind, können sie gemeinsam koexistieren. Das ist ein riesiger Punkt.

Darum sage ich, alles ist im Jetzt. Es kann unmöglich außerhalb des Jetzt geschehen. Es gibt *nichts* außerhalb des Jetzt. Aber ihr nehmt war, dass es eine Vergangenheit und eine Zukunft gibt und es ist sehr schwierig wahrzunehmen, dass das erleuchtete Wesen genau hier ist und dass das vertrottelte Wesen auch genau hier ist. *Alles* davon ist genau hier und sie müssen nicht kompatibel sein – kompatible physikalische Eigenschaften, kompatible Energie, kompatibles Bewusstsein – und dennoch können sie koexistieren. Das ist enorm, das ist so wichtig.

Nun, der Verstand wird damit zu kämpfen haben, wie ein paar von euch dies momentan tun: „Wie funktioniert das?“ Euer Verstand wird es nicht herausfinden und ich werde es euch gleich erklären. Fühlt euch also einfach wohl damit. Fühlt euch einfach wohl. Das ist das sich Öffnen. Das ist das sich Öffnen und es gibt Zeiten, wo ihr euch sehr merkwürdig fühlen werdet und es ergibt körperlich, mental, spirituell keinen

Sinn, und ihr werdet euch fühlen, als ob ihr umgekrempelt worden seid und das ist in Ordnung. Das ist in Ordnung.

Der Verstand

Viele von euch machen sich darüber Sorgen, ein wenig älter zu werden und dass der Verstand nachlässt. Wisst ihr, es gibt keinen großen Unterschied darin, betagt zu werden und erleuchtet zu werden (ein wenig Lachen). Nein, gibt es nicht. Gibt es nicht, außer in der Lage zu sein zu verstehen, was geschieht.

Ich werde ein Beispiel benutzen, stellt euch eine Taschenlampe vor, und wenn eine Person älter wird, ihr Verstand, dann ist es so, als ob die Batterien in der Taschenlampe nicht mehr ganz so stark sind, wie sie es normalerweise waren. Und zusätzlich dazu, anstelle von einem Strahl mit einem sehr scharfen Fokus, ist der Strahl ein wenig diffuser und ausgedehnter. Die älteren Leute also, von denen ihr denkt, sie verblöden im Grunde nur, und sie denken, dass sie lediglich auf seltsame Weise glücklicher sind, als sie es je zuvor waren (Lachen), sie müssen oftmals mit nichts mehr davon umgehen. Einige von ihnen täuschen es übrigens nur vor, damit sie nichts mehr mit den Menschen zu tun haben müssen. Aber der Verstand weicht immer mehr auf und beginnt, in andere Bereiche abzudriften. Ob es der Sterbebereich ist, ob es lediglich die anderen Bereiche sind, die bereits hier sind, sie beginnen dort hineinzudriften.

Nun, was ihr jetzt einen gesunden, rationalen Menschen nennen würdet, hört ihnen beim Brabbeln zu und denkt: „Oh, sie drehen gerade durch und ich hoffe, ich werde niemals so sein.“ Nun, ihr werdet so sein (Adamus kichert). Das war lustig! (Mehr Kichern.) Aber mit einem Unterschied. Es geht nicht nur um das Älterwerden. Was mit euch geschieht, ist, dass ihr euch über den Verstand hinaus ausdehnt und ihr anfangt, andere Bereiche wahrzunehmen. Und ihr hört mich darüber reden und sagt: „Oh! Das hört sich großartig an. Das ist wie ein großartiger Science Fiction Film und ich bin der Star. Das ist ein großartiger neuer Bereich - Star Trek, Star Wars“, der ganze Rest davon. Aber dann, wenn es anfängt zu geschehen, sagt ihr: „Oh! Was stimmt nicht mit mir?! Ich kann mich an nichts erinnern. Oh! Was stimmt nicht mit meinem Gehirn?“

Es ist wie das Gehirn einer alten Person. Es dehnt sich einfach nur aus. Aber anstatt dass ihr euren Fokus verliert, anstatt unscharf zu werden, geschieht mit euch, dass ihr immer noch - dies ist die gute und die schlechte Nachricht - einen Fokus habt und die Batterien immer noch voll geladen sind. Ja, sind sie. Ihr habt immer noch einen Fokus, aber jetzt habt ihr einen Fokus hier und einen anderen hier und einen weiteren hier, und einen anderen hier (gestikuliert zu verschiedenen Orten). Ihr werdet multi-fokussiert, seht ihr. Ihr habt all diese unterschiedlichen Strahlen bekommen. Anstatt von nur einem Strahl - so wie ein 30jähriger, nur ein Strahl ist hier fokussiert - beginnt ihr, sie überallhin zu geben. Das ist anfangs sehr seltsam, aber ich möchte, dass ihr für einen Moment mit mir zu dem Punkt geht, wo es nicht seltsam ist. Okay?

Hier seid ihr also und fragt euch: „Was geschieht mit mir? Ich kann mich an nichts erinnern.“ Ihr legt einfach euren Fokus in viele verschiedene Realitäten. Der Verstand bemüht sich, das zu verstehen, sich daran zu erinnern, es einen Sinn ergeben zu lassen, und er kann es nicht. Er kann nicht. Der größte Fehler - ich werde bis zum Ende abwarten, um das zu einem Abschluss zu bringen, aber der größte Fehler - er kann es nicht. Hört also auf, es zu versuchen. So einfach ist das.

Euer Verstand hat einen Fokus hier und er wird nur dazu fähig sein, sich hier zu fokussieren - vielleicht hier (ein anderer Ort) und ein wenig darüber hinaus, wenngleich nicht sehr viel - also hört auf zu versuchen, dem Verstand etwas begreiflich zu machen, was er nicht begreifen kann. Er kann es nicht.

Kommt also jetzt mit mir mit. Wir brauchen keine Musik oder irgendetwas, aber kommt mit mir mit, hinein in das, was das Jetzt ist, hinein in das, was nicht neu ist. Okay? Das Erste. Es ist nicht neu. Wir werden hier nichts Neues machen, weil ihr bereits da seid. Und dies ist kein psychisches Gedankenspiel, dies wird das Einmaleins der Realität genannt (was die Grundlagen der Realität bedeutet). Kommt für einen Moment mit mir, wo ihr auf dieser Erde diesen Ort des Focus habt – auf eurem Körper, auf euren Gedanken,

auf eurer Identität. Das sollte leicht sein. Das ist, was ihr jeden Tag macht, wo ihr eure Gewohnheiten habt, wo ihr euer Gefühl für Ausgeglichenheit und Wahrnehmung habt.

Okay. Das haben wir jetzt. Das ist etwas Selbstverständliches. Aber genau jetzt in diesem gleichen Moment, jenseits mentaler Gedanken, sind die anderen Dinge, die ihr die Dimensionen nennen würdet. Ich würde sogar gerne zu dem Punkt kommen, dass wir von jetzt an innerhalb der nächsten sechs Monate das Wort Dimensionen nicht mehr benutzen. Das klingt so neuzeitlich kitschig. Es sind einfach nur Realitäten. Es sind einfach nur Ausdrücke, und ihr besitzt sie genau jetzt. Genau jetzt sind sie da.

Nun, ich kann es beweisen. Ihr macht es jede Nacht in euren Träumen. Einige von euch erinnern sich, einige von euch nicht, aber ihr geht lediglich in eine andere Realität, in einen anderen Ausdruck, in eine andere Erfahrung. Und oftmals gehen sie weit über das physisch-mentale hinaus, also ist es schwer, sich mit ihnen in Beziehung zu bringen, aber sie sind dort. Es ist eure Seele, euer Ich Bin-sein, das zum Beispiel einfach nur singt, ohne ihre Stimmbänder zu benutzen, weil sie sie dort nicht braucht. Sie singt einfach nur. Fühlend, dass dieser Ausdruck durchkommt. Das ist eine Realität.

Die Realität also, ein Fokus, ein „und“, wo ihr zufrieden seid. Zufrieden – ich möchte das Wort „Frieden“ nicht benutzen, weil sogar das eine falsche Bedeutung hat – doch könnt ihr einfach mit allem leben, was auf multiplen Ebenen vor sich geht.

Es ist genau jetzt hier. Da gibt es das Du, den Fokus, der ein Lehrer ist, ein erstaunlicher Lehrer. Es muss nicht hier im physischen Körper sein, im Verstand. Es könnte so sein, muss es aber nicht. Und wo ihr euer Kharisma, euer Licht, teilt. Ihr müsst keine 100 Leute vor euch sitzen haben, auf harten Stühlen, die sich fragen, wann es endlich Pizza gibt (ein paar kichern). Nein. Ihr könnt einfach nur in dem anderen Fokus sein und euer Kharisma ausstrahlen. Das ist Lehren. Wer hat gesagt, dass es immer vor einer Gruppe sein muss? Das funktioniert irgendwie nicht immer so gut, doch lediglich ausstrahlend sein.

Da gibt es den anderen Fokus von euch, so unmenschlich, dass es fast schwierig zu verstehen ist, so nicht-Körper, nicht-Verstand, dass es lediglich ein Sein ist. Ein Sein. Es ist einfach da.

Und da gibt es einen weiteren Fokus von euch, einen Ausdruck, der, ob ihr es glaubt oder nicht, alles noch einmal tun möchte, all die menschlichen Dinge noch einmal tun möchte. Nein, wirklich. Wirklich. Das ist derjenige, der mich erschreckt (er kichert). Nein, aber es ist der eine, der diese Sache versteht, die Vielzahl, das „und“. Und er versteht, dass es wirklich keinen Schmerz oder kein Trauma gibt, und er versteht, dass es lediglich eine erstaunliche Erfahrung ist, kein Test, und er möchte wiederkommen. Das möchte er wirklich. Und es gibt einen weiteren Fokus, der das bereits getan hat, seht ihr. Ein anderes Leben. Ich habe nicht gesagt, nach diesem, es könnte auch vor diesem sein. Es könnte auch vor diesem sein.

Ja, ihr könnt ein Aufgestiegener Meister sein und ein weiteres Leben haben und es spielt keine Rolle, wo es ist. Es spielt keine Rolle, ob es vor der Erleuchtung oder nach der Erleuchtung ist, denn nichts davon spielt an einem bestimmten Punkt eine Rolle. Tut es nicht. Ihr könnt vollkommen aufgestiegen sein und sagen: „Ich möchte einen weiteren Ausdruck erleben.“ Und ihr könnt es anders machen, ohne den regulären Geburtsprozess durchlaufen zu müssen, wie Tobias es getan hat. Und ihr könnt es einfach nur tun, um Spaß zu haben. Ihr könnt es tun, ohne total berauscht zu werden und philosophisch und steckengeblieben und all die übrigen Dinge. Und ihr seid all diese Dinge.

Nun, ich sage das, *ihr* sagt das – euer erleuchtetes Selbst, das uneingeschränkt hier ist, sagt das, versucht, für den menschlichen Fokus, der hier auf diesen Stühlen sitzt oder über das Internet zuschaut, solch eine Aussage zu treffen – und sagt: „Oh ja! Das ist nicht neu. Ich weiß das alles. Ich weiß das. Es ist so einfach. Ich bin ein „und“ Wesen. Ich bin nicht in der ganzen Scheiße gefangen!“ Das sagte ich, um euch aufzuwecken (ein paar kichern). Einige von euch sind irgendwie schläfrig geworden. Ihr seid in gar nichts gefangen – Beton, Mist, irgendetwas. Seid ihr nicht! Es war lediglich der Fokus dessen, wo ihr wart. Aber,

wie ihr wisst, geht ein Teil von euch, nicht jeder von euch, durch die Tür raus oder macht später das Internet aus und ein Teil von euch geht dann zurück in diesen singulären Fokus. Wenn ihr das tut, haltet einfach inne.

Haltet einfach inne. Nehmt diesen tiefen Atemzug – *und* – ihr seid es nicht.

Nun, was hier geschieht ist, dass ihr euch auflockert. Ihr lockert eine lineare Realität auf, die seit Ewigkeiten stattgefunden hat, die irgendwie in dieser Realität gefangen war, während all diese anderen Realitäten ebenfalls existieren, aber ihr lockert diese eine auf. Ihr gelangt raus aus eurer eigenen engen Unterwäsche und es ist herausfordernd, weil ein Teil von euch so sehr möchte, dass diese lineare Realität lediglich ein klein wenig besser gemacht wird. Und ihr seid über mich verärgert, denn jeden Monat kommt ihr hierher und sagt in etwa: „Ich möchte lediglich mein Leben ein wenig besser machen“, und ich werde euer Leben in die Luft jagen, denn tatsächlich ist es das, was ihr wollt. Denn ihr bleibt derartig stecken, wenn ihr nicht „und“ seid.

Jeder Meister, einschließlich euch, hat das herausgefunden. „Oh! Ich habe lediglich versucht, mein menschliches Leben perfekt zu machen“, und das ist zum Kotzen. Wenn ihr das zu tun versucht, wird euch das in den „Roten Löwen“, Teil zwei, hinein befördern (Adamus kichert). (*Adamus bezieht sich auf ein Buch - "Der Rote Löwe" von Maria Szepes - das Geoff in seinem "Brief an John" empfohlen hat. Dieser Brief wurde im neuesten August Shaumbra-Magazin veröffentlicht.*) Mein nächstes Buch. Ich suche nach einem Autor, der mit mir daran arbeitet. „Der rote Löwe“, Teil zwei, entsteht, wenn die Person besessen ist von ihrer... (David schießt ein Foto) Danke. Man muss immer mal wieder innehalten, damit ein Foto von einem gemacht werden kann, wisst ihr? Das ist ein Zen-Ausspruch – „Halte immer mal wieder inne für ein Foto.“ Nun, wo war ich?

LINDA: Mach es noch einmal. (David schießt ein weiteres Foto und Adamus lacht.)

ADAMUS: Der Linda-Blick (mehr Kichern). Was sagst du, meine Liebe? Was versuchst du mir damit zu sagen? Was ... ja, schnell, schieß ein Foto. Drück auf den Knopf. Okay. Jetzt geht er von der Bühne runter (Adamus läuft den Gang runter). David fragt sich: „Was mache ich als nächstes? Folge ich ihm durch den Raum? Folge ich ihm wie ein kleiner Hund, der ein Foto von ihm schießt?“ Nun, natürlich tust du das! (Lachen) Weil wir die vielen Posen und Gesichter von Adamus zeigen müssen (er posiert auf einem der hinteren Tische). Ich bin nicht nur ein Typ für die Bühne. Schnell, nimm es auf. Ich bin nicht nur ein Typ für die Bühne (kichert). Oh, wo war diese Ablenkung, die ich gerade gepflanzt habe? Oh, ich liebe es!

Der rote Löwe, Teil zwei. Der rote Löwe, Teil zwei, dreht sich um den Adepten, den Studenten, der so angestrengt versucht, die Erleuchtung zu vollziehen. Oh! Und oh, es ist wie das Kreuz, das sie mit sich herumtragen, und es ist die Sache, mit der sie jeden langweilen, einschließlich sich selbst, und sie versuchen es so angestrengt. Und sie sagen immer: „Oh, ich Armer. Ich arbeite daran. Keine Durchbrüche. Keine Durchbrüche. Was stimmt nicht?“ Und somit werden sie immer selbstgefälliger mit ihrer Erleuchtung. Oh! – Gähnen – kenne ich schon.

Sie fahren so sehr darauf ab zu versuchen, ihre Menschlichkeit zu gestalten, dass sie das ganze verdammte Thema verlieren. Sie sind so damit beschäftigt zu versuchen, ihren winzig kleinen Käfig ein klein wenig größer oder besser zu machen, dass sie das ganze Thema verlieren. Wir werden diesen Käfig in die Luft sprengen. „Oh, nein! Das kannst du nicht. Ich habe so angestrengt daran gearbeitet. Oh! Und ich bin solch ein guter Student, und Oh, ich Ärmster und Oh!“ Ich werde einfach daherkommen und – Boom! – den Käfig in die Luft jagen oder – *pieks* – ihn umwerfen.

„Oh! Wie kannst du das tun, Adamus? Oh, Gott liebt mich nicht.“ Nein, es gibt keinen Gott und er liebt dich sowieso nicht“ (Lachen). Also werde ich – *pieks* – Boom, alles geht vorbei. „Oh! Mein Leben fällt auseinander. Ich weiß nicht, ob ich auf dem Planeten bleiben will. Oh!“ Haltet die Klappe! Boom!!

„Oh Gott. Danke, Adamus. Das habe ich gebraucht. Ich habe jemanden gebraucht, der meine Realität in die Luft sprengt, weil ich so darin stecken geblieben bin, und ich dachte, du solltest vorbeikommen und es lediglich ein wenig angenehmer machen. Und jetzt erkenne ich, Gott, was für ein Großartiger Aufgestiegener Meister du bist. Du hast es in die Luft gesprengt“ (einige kichern). Das ist das, was ich beruflich mache. Ich höre irgendwie ein halbes Lachen dort (mehr Kichern). Oh.

Also ratet mal, was? Anstatt dass ich es in die Luft sprengte, werde ich es euch in die Luft sprengen lassen.

KERRI: Geht klar!

ADAMUS: In Ordnung (kichert). Ja, wartet bis nächsten Monat.

Aber gewissermaßen – und ich sagte, es wäre heute nur Adamus, es gibt nichts anderes außer Adamus – ist es irgendwie das, was geschieht und manchmal ist es so schwer und manchmal, wisst ihr, ich kenne einige von euch, die ihr euch vom Crimson Circle wegschleicht. Ihr betrügt mich. Ihr geht zu anderen Gruppen und Außerirdischen, die euch sagen werden: „Oh! Du armes Ding. Du bist so geliebt“ und „Wir werden hierher kommen und euch sämtliche Informationen geben und euch besser machen.“ Werden sie nicht! Ich habe diesen Mist seit ungefähr 3 Millionen Jahren gehört. „Oh! Wir werden zur Erde kommen und euch helfen.“ Werden sie nicht! Und tatsächlich werde ich das auch nicht. Ich sage euch lediglich, wie es ist.

Ihr geht durch dieses erstaun-... Macht das heute nicht irgendwie Spaß?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Ja (Adamus kichert). Es ist eine erstaunliche, herausfordernde, schwierige, wunderschöne Sache, die geschieht, aber ihr gelangt raus aus diesem singulären menschlichen Fokus, und das ist hart. Es ist hart. Aber es ist wunderschön und ihr werdet mir später dafür danken. Vielleicht. (Jemand sagt „ja“) Ja. Ja.

Also wo waren wir? Oh, heute werden wir uns um Fragen und Antworten kümmern. Normalerweise tun wir das nicht. Aber Linda, würdest du bitte das Mikrofon holen? Ich werde die Fragen stellen und ihr werdet die Antworten geben (einiges Lachen).

LINDA: Schockierend.

ADAMUS: Und heute ist irgendwie – es ist eine andere Energie. Also könnt ihr ruhig einfach der sein, der ihr sein wollt, und ihr selbst. Tut euch keinen Zwang an. Es ist heute ungezwungener. Ich habe die Hälfte der Leute weggeschickt, die neuen Kram wollten, es sind also nur wir, die sprechen und ein paar wunderschöne Seelen, die zuhören. Also halten wir es einfach ungezwungen, halten wir es offen. Ich bezweifle, ob irgendjemand jemals, jemals darauf zurückkommen wird und sich dies noch einmal anhört.

LINDA: Ja, richtig (einige kichern).

ADAMUS: Lediglich wir Aufgestiegenen Meister.

Fragen & Antworten

Die erste Frage also, und bitte denkt daran, euch kurz zu fassen. Okay. Die erste Frage. Geh und finde zuerst jemanden und dann werde ich die Frage stellen.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ah! Finde jemanden. Oh! Okay. Du bekommst die Frage, und wenn es dir nichts ausmacht aufzustehen. Was bereitet dir Sorgen? Und würde bitte jemand an der Flipchart mitschreiben? Hat jemand die Güte, es einfach aufzuschreiben?

LINDA: Tad.

ADAMUS: Tad. Wunderbar. Danke.

LINDA: Oh, warte, warte! Okay, wir sind bereit. ja, Tad. Leg los, Tad.

ADAMUS: Tad, und sie bekommt einen Adamus-Award dafür, dass sie den ganzen Weg ...

LINDA: Ich habe keine mehr!

ADAMUS: ... von hinten im Raum bis hierher gekommen ist.

LINDA: Sie sind aufgebraucht!

ADAMUS: Dann besorge etwas Geld. Oh, er hat keinerlei Geld.

LINDA: Oh! Du Armer.

ADAMUS: Pfui!

TAD: Das ist heute kostenfrei.

ADAMUS: Wow. Wow. Das war dumm.

TAD: Ich bin Lehrerin.

ADAMUS: Ich wollte ihr gerade \$100 geben. Okay. Die Frage ist also, was bereitet dir Sorgen?

NANCY: Mir fällt wirklich nichts ein, worüber ich mir Sorgen mache.

ADAMUS: Wirklich?! Möchtest du, dass ich dir etwas gebe, worüber du dir Sorgen machen kannst?

NANCY: Sicher (einige kichern).

ADAMUS: Okay. Wirklich? Keine schlaflosen Nächte?

NANCY: Weißt du, ich bin ...

ADAMUS: Geld?

NANCY: Nein.

ADAMUS: Gesundheit?

NANCY: Nein.

ADAMUS: Hmm, da war dieses kleine Zögern.

NANCY: Ja, ich habe heute dieses kleine Problem mit meinem Auge. Aber ...

ADAMUS: Aber es bereitet dir keine Sorgen.

NANCY: Nun, es wird vorbeigehen.

ADAMUS: Nun ... seht ihr das? Oh! Ihr seid einfach zu gut für mich. Okay. Danke. Würdest du bitte „Sorgen“ aufschreiben (an Tad) und dann Nummer eins beantworten mit „Nada“ (= *keine. Anm.d.Ü.*) Danke. Nichts. Du machst dir um keines deiner Familienmitglieder Sorgen oder über Freunde oder irgendetwas?

NANCY: Nicht wirklich.

ADAMUS: Sie sind dir also im Grunde egal. Okay (Lachen). Gut. Danke.

NANCY: Okay.

ADAMUS: Okay, der Nächste.

LINDA: Ich muss mir einen Besucher schnappen.

ADAMUS: Ja, ja, Besucher. Besucher sind Freiwillig. Worüber machst du dir in deinem Leben Sorgen?

LENNART: Manchmal weiß ich nicht, was ich mit meiner Zeit machen soll.

ADAMUS: Ja, mit deiner Zeit oder deinem ganzen Leben?

LENNART: Nein, mit meiner Zeit.

ADAMUS: Ja. Beunruhigt dich das?

LENNART: Nicht wirklich.

ADAMUS: Oh. Was ist das, die „keine Sorgen“-Sektion hier drüben?! (Lachen) Jeder andere ist verstopft, ängstlich und so weiter. Oh! Aber hier drüben, ja, Linda hat einfach zufällig diese beiden rausgesucht. Oder ist es Makyō?

LINDA: Mmm.

LENNART: Mmm.

ADAMUS: Hm.

LENNART: Hm.

ADAMUS: Hm. Worüber machst du dir Sorgen?

LENNART: (pausiert) Ich weiß, dass ich dort hingelange...

(Pause)

ADAMUS: Aber?!

LENNART: Aber wann?

ADAMUS: Aber wann. Okay. Machst du dir viele Sorgen darüber?

LENNART: Nein.

ADAMUS: Hm. Machst du dir Sorgen um Geld?

LENNART: Ein bisschen. Nicht sehr.

ADAMUS: Ja, nicht so sehr. Wieviel hast du in deiner Tasche?

LENNART: Nichts.

ADAMUS: Wenn ich Du wäre, würde mir das Sorgen bereiten (Lachen). Das war eine gute Antwort, denn ich hätte es genommen (mehr Lachen). Machst du dir darüber Sorgen, wo du in deinem Leben hin willst?

LENNART: Nein.

ADAMUS: Nein. Lebst du bei deinen Eltern?

LENNART: Mm, ich wohne bei meinem Eltern, aber ich habe nicht...

ADAMUS: Aahhhhh! Aah! (Lachen) Wohnst bei ihnen für ungefähr 50 Jahre? (Adamus kichert.)

LENNART: Nein! Nein. Für einen Monat oder so.

ADAMUS: Ooh, für, okay.

LENNART: Aber es ist nett, weil ich mit meinem Vater dort zu Besuch bin, den ich nicht oft sehe.

ADAMUS: Absolut. Absolut. Sie sind es, die lachen. Nicht ich. Ich verstehe es. Also, aber sorgst du dich niemals - keine Sorgen, wie erdrückende Sorge, oder einfach wie - „Oh Mann, wo werde ich in fünf Jahren sein?“

LENNART: Nein.

ADAMUS: Hast du Arbeit?

LENNART: Momentan, nein.

ADAMUS: Keine Sorgen. Gut. Ich bin verblüfft und erstaunt, und ich würde dich auf dein Makyō hinweisen, wenn ich das Gefühl hätte, da wäre welches.

LENNART: Okay.

ADAMUS: Okay. Gut. Gut. Ausgezeichnet. Nun.

TAD: Nada.

LINDA: Okay.

TAD: Nada.

ADAMUS: Nada. Nada. Ja. Und jeder, der jetzt online zuschaut, ich weiß, ihr seid auch so erstaunt wie ich es bin, dass es bislang keine Sorgen gab. Aber hier, denke ich, haben wir eine.

DIANE: Ähem! (sie kichert) Ein paar.

ADAMUS: Ein paar. Worüber machst du dir Sorgen?

DIANE: (seufzt) Über meine Tochter.

ADAMUS: Deine Tochter. Wie viele deiner Sorgen gehen zu deiner Tochter?

DIANE: Nun, nicht rund um die Uhr, aber ...

ADAMUS: Aber von all den Sorgen, die du dir um alles machst, wieviel Prozent würden davon an deine Tochter gehen?

DIANE: Dreißig.

ADAMUS: Dreißig, fünfzig.

DIANE: Mm. Fünfzig. Okay.

ADAMUS: Ja, fünfzig, sechzig. Okay. Wie hilft ihr das?

DIANE: Oh, das tut es nicht. Nun, da gibt es Dinge, bei denen ich ihr helfe, aber ich bin gefangen zwischen dem altmodischen ...

ADAMUS: Sagt sie jemals: "Oh, Mama. Danke, dass du dir um mich Sorgen machst, weil das wirklich viel hilft."

DIANE: Nein.

ADAMUS: Nein. Okay. Okay. Und worüber sorgst du dich noch?

DIANE: Gehirnschaden.

ADAMUS: Hm, ja.

DIANE: Das liegt in der Familie.

ADAMUS: Ja.

DIANE: Und ich weiß, wir sollten es freigeben ...

ADAMUS: Nein.

DIANE: ... unsere Ahnen.

ADAMUS: Nah.

DIANE: Aber es ist da.

ADAMUS: (*Pieks*) Ahnen umwerfen. Es ist einfach nur – *pieks* – sie umfallen zu lassen. Ja. Ich weiß nicht warum, aber Caudre und Linda haben nicht angekündigt, dass wir neulich gerade eine erstaunliche, brillante Aufnahme, genannt „Ahnen-Freiheit“, gemacht haben, und in zweieinhalb Stunden kuriert es diese ganze Sache.

DIANE: Großartig!

ADAMUS: Jawohl. Jawohl.

DIANE: Ich werde sichergehen, dass ich mir das besorge.

ADAMUS: Ja. Ich mache hier ein wenig Vorab-Reklame. Ja.

DIANE: Okay.

ADAMUS: Du bekommst ein kostenfreies Exemplar.

DIANE: Danke.

ADAMUS: Ja. Danke. Gibt es noch was anderes, worüber du dir Gedanken machst?

DIANE: Hmm, nichts Wesentliches. Nein.

ADAMUS: Nein.

DIANE: Mmm.

ADAMUS: Mmm. Mm-mm-mm-mm. Okay. Nur noch ein weiteres. Eine weitere Sache.

(Sie hält inne.)

Ja.

DIANE: Nun, die ganze Angelegenheit mit der Erleuchtung.

ADAMUS: Die ganze Angelegenheit mit der Erleuchtung. Ja, ja (Lachen). Ja. "Lass mal sehen, mir fällt nichts anderes ein. Oh, ja! Die Welt! Das Universum! Gott! Die ganze ... oh ja! Ich habe irgendwie das bisschen Stress in meinem Leben vergessen." Ja.

Was wäre also deine Sorge damit?

DIANE: Oh, du weißt. Mache ich es richtig? Wann werde ich dort hinkommen? Ich verstehe, dass ich bereits dort bin.

ADAMUS: Oh, lass uns genau zum Kern gehen. Existiert es?

DIANE: (hält inne) Okay.

ADAMUS: Darüber würde ich mir Gedanken machen. Wenn ich Du wäre, würde ich mir Gedanken darüber machen "Ist es überhaupt echt?" Ja. Ich meine, ich würde mir riesengroße Gedanken darüber machen.

DIANE: Mm hmm.

ADAMUS: Ja.

DIANE: Wir glauben einfach daran.

ADAMUS: Sicher. Sicher. Und welchen Beweis hast du?

DIANE: Keinen.

ADAMUS: Absolut keinen. Aber ich werde dir ein kleines Geheimnis verraten.

Selbst wenn es nicht wahr ist, auch wenn alles nur ein Haufen Schönfärberei ist, geschieht etwas Lustiges, aufgrund des Wesens des Bewusstseins, dass, wenn es nicht existiert, das Bewusstsein es existieren lässt, es erschafft, damit es existiert. Wenn ich meine Geschichte mit dem grünen Teichschlamm benutze, sagen wir mal, wenn es keinen Gott gibt, wäre es lediglich diese seltsame Evolution von grünem Teichschlamm und es hat die Erde erschaffen und die Menschen und alles andere, und es gibt keinen Gott, es gibt keine Engel; Bewusstsein – welches existieren muss, es muss existieren, damit alles andere existiert – Bewusstsein wird jetzt Gott erschaffen und die himmlischen Bereiche und die Engel und den Aufstieg und die Erleuchtung und das volle Erblühen von dem, was lediglich grüner Teichschlamm gewesen war, hinein in hervorragende Aufgestiegene Meister.

Das ist die Schönheit davon. Es kommt eigentlich nicht unbedingt von oben nach unten – Gott, Engel, Menschen, Tiere, grüner Teichschlamm – es könnte auf andere Weise hochkommen. Es ist das Erstaunliche. Das ist die Schönheit des Bewusstseins. Wenn alles andere verzerrt ist oder nicht wahr oder nicht existent, in dem Moment, wo Bewusstsein hinzugefügt wird, entsteht es. Das ist das Erstaunliche.

Also angenommen, es gibt so etwas wie Erleuchtung nicht. Du wirst geboren, du stirbst und das war's. Plötzlich, in dem Moment, wo dein Bewusstsein sagt: „Nein, da gibt es mehr“, dann ist es da. Das ist das Erstaunliche. Und das gilt für alles, ob es dies ist, ob es euer menschliches Leben ist, und das ist irgendwie tatsächlich das, was in eurem menschlichen Leben momentan geschieht. Ihr fügt Bewusstsein mit hinein und es dehnt sich aus und erschafft. Was es auch jemals zuvor gewesen ist oder nicht, jetzt ist es so. Das erstaunliche Wunder geschieht sogar dann, wenn es lediglich, sagen wir mal, den alten biblischen Gott gibt und das alles ist, was da war, und ihr sterbt und ihr geht in den Himmel oder in die Hölle. Angenommen, das ist alles, was da war, so verändert es sich plötzlich vom Bewusstsein aus. Plötzlich ist es so, jetzt will ich mehr. Jetzt ist da mehr. Okay. Nun, danke. Danke, dass du mich das hast weiter ausführen lassen.

Noch ein weiterer mit den Sorgen, was sind deine Sorgen? Was sind deine Sorgen?

Ich stelle diese Frage, weil ich die ganze Zeit über so viele Sorgen höre – Sorge, Sorge, Sorge, Sorge, Stress, Stress, Stress – und es beeinflusst euren Schlaf und eure Gesundheit und alles andere. Und jetzt höre ich nicht so viele Sorgen. Diejenigen, die online zuschauen, ihr lasst eure Sorgen rauskommen. Ihr sagt: „Was zum Teufel! Sie haben das Mikrofon. Wenn ich es wäre, ich würde über dieses ganze Zeug reden!“
Pete, was ist es?

PETE: Nun, Krebs.

ADAMUS: Krebs. Das ist etwas Großes, um sich darüber Sorgen zu machen.

PETE: Ja.

ADAMUS: Ja.

PETE: Bin gerade durch eine Krebsoperation gegangen.

ADAMUS: Ja, gut.

PETE: Und fünf Brüder hatten Krebs. Mein Vater hatte Krebs und sein Bruder hatte Krebs. Es ist also eine Art Genetik in unserer Familie und es ist die einzige Sorge, die ich habe.

ADAMUS: Es ist mehr als eine Genetik.

PETE: Ja, das gibt es, was auch immer.

ADAMUS: Ja. Es ist eine Energie-Eigenschaft, die im Familienzweig feststeckt.

PETE: Richtig.

ADAMUS: Weißt du, wir sind im Begriff, dort hinauszugehen und wir werden es. Das ist eine meiner größten Leidenschaften in der Arbeit mit euch.

PETE: Aber die andere Sache...

ADAMUS: Familien-Umwerfen - *pieks*.

PETE: Ja. Nun, das andere war, weißt du, ich sagte okay, welche Lektion steckt in diesem Krebs?

ADAMUS: Richtig.

PETE: Und was dabei raus kam ist, dass ich darüber nicht die Kontrolle ausübe oder der Macher bin. Und ich werde mich hingeben müssen oder aufgeben. Also die Sorge aufgeben.

ADAMUS: Die Sorge aufgeben.

PETE: Ja.

ADAMUS: Und Pete ...

PETE: Und weißt du, einfach nur ...

ADAMUS: Sich Sorgen machen wird es nicht lösen.

PETE: Nein, tut es nicht. Tut es nicht.

ADAMUS: Und zu versuchen, es mental zu bewältigen, wird es nicht lösen ...

PETE: Nein.

ADAMUS: ... ganz und gar nicht. Was tust du also?

PETE: Ich musste mich dem hingeben.

ADAMUS: Du sagst hingeben ...

PETE: Es bedeutet ...

ADAMUS: Hör auf zu versuchen zu kontrollieren...

PETE: Richtig.

ADAMUS: ... und dir Sorgen zu machen.

PETE: Ja.

ADAMUS: Ja, ja.

PETE: Als Mann war ich immer derjenige, der die Leitung übernommen hat. Daher bekam ich mein Selbstwertgefühl.

ADAMUS: Sicher.

PETE: Weißt du, zu produzieren und der ganze Kram, und das ist Blödsinn.

ADAMUS: Die Wunde des Adam.

PETE: Ja, okay.

ADAMUS: Ich meine, du weißt, „Oh! Ich bin ein Mann und ich muss ...“ Ja, ja.

PETE: Ja.

ADAMUS: Wir werden auch darüber bald sprechen. Ja. Ich werde dir ein kostenfreies Exemplar davon geben.

PETE: Nun, danke (Adamus kichert).

ADAMUS: Also okay. Und wie fühlst du dich jetzt?

PETE: Wirklich gut.

ADAMUS: Gut.

PETE: Sogar heute ... ich war in den letzten drei Monaten abgelenkt, du siehst ja warum.

ADAMUS: Ja.

PETE: Aber heute Morgen stand ich auf und sagte einfach: „Hey! Du gehst an einen wunderschönen Ort, ein Haufen Engel. Ich mag mich.“

ADAMUS: Der Himmel? Der Himmel?

PETE: Nein.

ADAMUS: Oh, du meinst hier! Hier! (Lachen)

PETE: Ja. Ein Haufen Engel hier.

ADAMUS: Ich dachte, du würdest uns heute verlassen. Du meintest hier. Ja.

PETE: Und hier gibt es eine wunderschöne Energie. Und ich richte mich einfach mit dieser Energie aus.

ADAMUS: Das stimmt.

PETE: Und stimme mich darauf ein.

ADAMUS: Ja. Und weißt du, es ist interessant. Egal, wie sehr der Verstand versuchen würde, sich darauf zu fokussieren und es herauszubekommen und „Warum habe ich Krebs und was werde ich tun und was versucht Gott mir zu sagen? Was ist die Lektion?“ *Spuck!* auf das alles.

Du bist immer noch in der Familienenergie und es war ein Weckruf für dich. Es ist, als ob du nicht länger deine Familie bist. Und diese Dinge, ob es mentale Krankheit ist, physische Krankheit, sie werden getragen ... ich sprach darüber. Warum geben wir das nicht frei? Warum geben wir jetzt nicht diese Aufnahme frei? Linda?

PETE: Es baute es ab, für jede Menge Zeugs. Ich kann es fühlen.

ADAMUS: Ja, und das tut es. Und es ist wie ... es gibt es einfach frei. „Es ist nicht meins.“

PETE: Ja.

ADAMUS: Und zur gleichen Zeit gibt es fast eine Ebene des Unwohlseins. Ihr sagt: „Aha. Ich lasse die Grundlagen meiner Familie los und setze diese energetischen Traditionen fort. Nun, wer bin ich?“ Es gibt also diesen Anteil, aber dann kommt ihr dort hindurch. Gut. Danke, Pete.

Nächste Frage und wir werden weitergehen müssen. Wir haben viel zu besprechen. Die nächste Frage lautet, und Linda, dies ist für irgendjemand, genau hinter dir.

LINDA: Entschuldige?

ADAMUS: Dies ist für irgendjemand, genau hinter dir.

LINDA: Okay, okay, okay (Adamus kichert). Oh, oh, oh! Nicht bloß irgendjemand.

ADAMUS: Ja, ja, ja.

LINDA: Sondern irgendjemand. Habe verstanden.

ADAMUS: Nein, nein. Genau hier.

LINDA: Habe es verstanden.

ADAMUS: Ja, okay.

LINDA: Stelle die Frage.

ADAMUS: Nein. Gib ihr das Mikrofon. Nein, an Kathleen.

LINDA: Ohhhh!

ADAMUS: Ja. Also, wogegen wehrst du dich? Komm raus, komm vor ins Licht, wie ich gerne sage (ein wenig Lachen). Komm schon, komm schon, komm schon, hinein ins Licht. Ja. Du bist da drüben immer noch im Schatten.

KATHLEEN: Wogegen ich mich wehre?

ADAMUS: Wogegen wehrst du dich? Oh, das wird gut werden (sie seufzt). Ah!

LINDA: Erschreckend.

KATHLEEN: Alles zu erlauben.

ADAMUS: Ähh ...

KATHLEEN: Meine Umsetzung.

ADAMUS: Ja, okay. Aber kommen wir zur Sache ...

KATHLEEN: Weil es ...

ADAMUS: Wogegen wehrst du dich? Es ist ein guter Kampf. Ich beobachte den Kampf seit einer Weile. (Sie hält inne.)

Nun, ich muss dich ablenken, weil du zu mental geworden bist.

KATHLEEN: Du gehst tief.

ADAMUS: Mm hmm. Mm.

KATHLEEN: Und du möchtest, dass ich dorthin gehe.

ADAMUS: Wirklich tief. Oh, ich liebe es. Und wir werden beide stehen (er steht auf). Wir werden beide stehen bleiben. Also, wogegen wehrst du dich hier?

(Sie hält wieder inne und seufzt.)

Rauch kommt aus ihren Ohren heraus (ein paar kichern). Ja.

KATHLEEN: Den Rest meines Herzens.

ADAMUS: Ja, ja. Nun ...

KATHLEEN: Alles von mir.

ADAMUS: Ja, wogegen wehrst du dich? Was sind das für Kämpfe? Weißt du, welche es sind?

(Pause)

Kann ich ... ist es in Ordnung, wenn ich es sage?

KATHLEEN: Ich bin ziemlich glücklich gewesen, aber ich werde dich anhören.

ADAMUS: Wow! Wenn das glücklich ist, werde ich zur Hölle gehen! (Lachen) Ach herrje! Da gibt es so viel mehr, meine Liebe. Weißt du, gib dich damit als Glück nicht zufrieden. Das ist ... kann ich fluchen? Das ist Bockmist. Gib dich damit als Glück nicht zufrieden. Das ist es nicht. Du hast Kummer bewältigt - und ich hacke nicht auf dir rum. Ich versuche lediglich, dich hier ein wenig in die Luft zu sprengen - das ist bewältigter Kummer und da gibt es einen großen Unterschied, meine Liebe. Du hast es schon besser gemacht ...

KATHLEEN: Ich habe letztes Jahr gewählt, mit dem Kummer fertig zu sein.

ADAMUS: Du machst das, was du „besser“ nennst, aber es gibt immer noch so viel mehr. Und kann ich dir sagen, wogegen du dich wehrst? Oder möchtest du lieber nicht?

KATHLEEN: Ich werde es hören.

ADAMUS: Ich weiß nicht.

KATHLEEN: Ich werde es hören.

ADAMUS: Ich meine, jeder schaut zu.

KATHLEEN: Ich werde es hören.

ADAMUS: Okay. Bereit? Schiebe die Schuld nicht ... Cauldre sagt, schiebe Cauldre nicht die Schuld zu.

KATHLEEN: Ich zittere momentan wie Espenlaub.

ADAMUS: Das solltest du, denn wir kommen hier zu dem Moment der Wahrheit.

KATHLEEN: Scheiße!

ADAMUS: Junge! Das ist heftig!

KATHLEEN: Scheiße! Fuck!

ADAMUS: Ja! (Sie kichert) Ja! Okay. Du erreichst also die Hexe in deinem Inneren.

KATHLEEN: Ooooooh.

ADAMUS: Die Hexe, die du warst. Es tut mir leid, aber ja, boom! *Brrr!* (Sie seufzt.) Die Hexe, die du warst, und dass du dich kläglich gescheitert gefühlt hast, und das verfolgt dich immer noch. Und ich spreche von einer richtigen Hexe im Vorleben. Ich meine, einer *wirklichen* Hexe. Eine richtige Hexe. Und diese Macht, mit der du gespielt hast und mit der du irgendwie zerstört hast, und jetzt wehrst du dich jeden Tag dagegen. Und es hat noch nicht einmal ein Gesicht, aber es ist da. Und, meine Liebe, es gibt keinen Grund, sich weiterhin dagegen zu wehren, denn niemand wird gewinnen. Niemand wird gewinnen. Du wirst nicht gewinnen, die Hexe wird nicht gewinnen. So die Nase voll, zu kämpfen. Es ging um Macht, Missbrauch, Zweckentfremdung. Du hältst dich zurück. Du hältst dich selbst zurück, möchtest niemals wieder diese Hexe sein, aber dann sagst du mir, dass du glücklich bist und es ist wie, oh Mann, das ist Glück? Wow.

Stopp. Nimm einen tiefen Atemzug. Hör auf zu versuchen, es zu ergründen, okay? Die Hexe ist cool. Die Hexe war nicht, was du dachtest, was sie wäre, okay? Es ist mir egal, was sie dir gesagt haben.

KATHLEEN: Es geschieht, wenn ich vor Leuten stehe.

ADAMUS: Ja!

KATHLEEN: Ja.

ADAMUS: Ja. Und es geschieht meistens, wenn du vor dir selbst stehst.

Es geht also eine enorme Unterdrückung vor sich, so ähnlich wie: „Leg es weg, leg es weg, leg es weg.“ Und die Hexe sagt: „Leck mich doch“ und sie benutzt ihren Hexenkram an dir und es bist du. Nun, das ist seltsam, (ein paar kichern) aber es ist sehr wahr. Sie wird in etwa sagen: „Ich werde dir weiterhin Flüche auferlegen. Ich werde dich in hab Acht Stellung halten. Ich werde dich nicht wieder in die „Glücklichseinstadt“ eingewöhnen lassen, bis wir bezüglich dessen zu irgendeiner Lösung gekommen sind, okay?“ Also lass die Hexe raus.

KATHLEEN: Okay.

ADAMUS: Nein, ich meine es ernst. Und der Rest von euch geht ihr aus dem Weg (Lachen). Nun, es ist – oh! Ich mag dieses ganze Vorleben-Zeugs nicht, aber es kommt in diesem Fall vor und es hält absichtlich zurück und es ist viel von: „Ich werde versuchen, ein gutes Mädchen zu sein. Ich werde versuchen, mich zu benehmen. Ich werde versuchen...“ Und das funktioniert nicht. Es funktioniert nicht. Und du sprengst Zeugs in die Luft und dann sagst du: „Oh! Ich muss alleine sein, weil ich alles in die Luft jage und jeden fertig mache.“ Und dann hältst du einfach für einen Moment inne, okay? Lass einfach die Hexe raus. Lass sie frei. So einfach ist das. Okay.

Mein Punkt ist der, dass es viele dieser inneren Kämpfe gibt, und wenn ich jemanden sagen höre: „Ich mache mir um nichts Sorgen“, oder „Nein, mein Leben ist glücklich.“ Arrgh! Wirklich?! Wirklich?! Ich meine, wer glaubt ihr, wer ich bin, Kuthumi? Wollt ihr mich reinlegen? Ha, ha! (Ein wenig Lachen) Tut mir leid. Lass es raus, okay? Und es gibt ... Ich frage dich, wogegen du dich wehrst und (A) weißt du es nicht – nun, das tust du, aber du wirst es nicht zugeben – und (B) du wirst nicht gewinnen. Du wirst diesen Kampf nicht gewinnen. Die Hexe wird gewinnen. Sie besitzt mehr Macht, weil sie weiß, wie man solche Dinge benutzt. Du wirst zurückgehalten. Du bist zu nah dran, und sie wird jedes Mal gewinnen. Okay? Lass die Hexe raus.

Okay, wir gehen hier wirklich ein paar Trampelpfade runter. Ich werde also nicht diese Frage stellen. Ich werde weiter zur letzten Frage gehen, die ich zuvor gestellt habe, ich werde sie noch einmal stellen – Mikrofon an irgendjemanden.

Oh! Du willst auf meiner Frage sitzen. Warum wirst du bleiben?

LARRY: Wo bleiben? (Ein paar kichern) Ich werde nicht ...

ADAMUS: Warum wirst du bleiben?

LARRY: Oh, auf dem Planeten. Das frage ich mich die ganze Zeit.

ADAMUS: Ich weiß. Und du bist nicht der einzige, Larry.

LARRY: Oh.

ADAMUS: Bist du nicht. Also, warum wirst du bleiben?

LARRY: Hmm (Hält inne). Erleuchtung. (Adamus macht ein Geräusch.) Nein?

ADAMUS: Okay.

LARRY: In Ordnung.

ADAMUS: Warum wirst du bleiben? Möchtest du, dass ich auf brutale Weise ehrlich bin?

LARRY: Sicher.

ADAMUS: Okay. Und dies gilt für viele ...

LARRY: Warum nicht? Du hast es hier drüben getan. Komm schon!

ADAMUS: Sicher, sicher. Ich sagte, es wäre ein kompletter Adamus Tag, ein kompletter Adamus Besttag.

LARRY: Oh ja, alles dreht sich um dich. Komm schon.

ADAMUS: Weil du dich davor fürchtest, zu gehen.

LARRY: Oh, okay.

ADAMUS: Und für den Rest von euch, die diese Frage fühlen, weil ihr euch davor fürchtet, zu gehen, ansonsten würdet ihr gehen.

LARRY: Ja.

ADAMUS: Aber ihr fürchtet euch und fragt euch: „Was geschieht?“ und „Habe ich versagt?“ und „Ist das echt? Was ist wirklich auf der anderen Seite?“ und „Gibt es dort irgendetwas?“ Ansonsten wären viele von euch bereits gegangen. Aber ihr fürchtet euch davor zu gehen, also hängt ihr noch ein wenig an den Eisenbahnwaggons dran und sagt: „Okay, wir werden zu den monatlichen Treffen gehen und wir werden sagen, wir sind spirituell.“ Und das hält tatsächlich irgendwie alles auf, wisst ihr. Es ist wirklich keine Schmach zu gehen, und ich spreche damit nicht nur dich an, Larry. Aber, Larry, und viele andere, ihr wartet, um zu sehen: „Nun, vielleicht wird es sich morgen ändern.“ Wahrscheinlich nicht. Wir haben darüber bereits gesprochen. Es ist wie das Wetter, es wird das gleiche sein. „Vielleicht wird das Glück meines Weges kommen.“ Hört zu, wenn das Glück euer Haus bisher nicht gefunden hat, wird es das niemals tun (Adamus kichert).

Es findet also eine Art von teilnahmslosem Aufschieben statt, und: „Oh! Ich möchte nicht hier sein, aber ich fürchte mich davor zu gehen“ und „Wir werden einfach abwarten und sehen, was geschieht.“ Und dann muss ich reinkommen und euch ein paar Mal schlagen und euch verprügeln und – *pieks!* – euch umwerfen und das Ganze. Ich werde das wieder tun – *pieks!* – für die Kamera (Lachen). Ein Bild ist Tausende Erinnerungen wert.

LARRY: Ja.

ADAMUS: Aber ihr wisst – du kannst Linda das Mikrofon geben, weil ich jetzt jeden anspreche – schaut euch das für einen Moment hier aus meiner Sicht an. Tut so, als ob ihr ein Aufgestiegenen Meister wärt.

Ihr habt diese Dynamik – „Oh, ich weiß nicht, ob ich bleiben möchte. Und Oh, es ist hart. Und ...“ Okay, okay. Aber ihr werdet auch nicht gehen. Es ist irgendwie widerlich, wirklich. Ich meine, es ist wirklich widerlich. Es steht euch wirklich nicht so besonders gut und es macht sich schlecht in meinen Aufzeichnungen oben im Club der Aufgestiegenen Meister. Wisst ihr, sie kommen und sagen: „Und, wie viele möchten gehen?“ „Drei, vielleicht vier. Das ist alles (Lachen). Das ist alles. Aber ich arbeite mit ihnen.“ Und es gibt einen ganzen Haufen, der tatsächlich irgendwo dazwischen ist.

Dazwischen zu sein ist ein schrecklicher Ort, so wie bei Kathleen. Dazwischen zu sein ist ein schrecklicher, schrecklicher Ort, weil ihr weder hier noch dort seid. Ihr seid nicht im Jetzt. Ihr seid nicht überall. Ihr seid lediglich dazwischen. Wie möchtet ihr das gerne auf eurem Grabstein stehen haben? „Weiß nicht mehr, wer es war. Weiß nicht mehr den Namen auf dem Grabstein oder das Jahr, aber sie waren irgendwo dazwischen.“ „Wer war es?“ „Ich weiß es nicht. Sie waren lediglich dazwischen.“

An so einem Ort zu sein ist furchtbar. Es ist also irgendwie widerlich, wenn ihr sagt: „Oh! Ich weiß nicht, ob ich hier sein möchte“, und auf der anderen Seite: „Nun, ich werde abwarten und sehen, was morgen geschieht.“ Wir werden damit nirgendwo hinkommen. Werden wir nicht. Und das ist die Wunde des Adam... ähem... Adamus (er kichert). Das war lustig. Ich werde das meinen Freunden erzählen. Die Wunde des Adamus – „Was tue ich?“ Wir haben all diese Shaumbra versammelt und es ist wie: „Oh, ich möchte nicht hier sein, aber ich möchte nicht gehen.“ Was! Das ist ekelhaft. Trefft einfach eine Wahl auf die eine oder andere Weise. Ihr werdet hier sein oder nicht. Das war's. Verpflichtet euch verdammt nochmal, hier zu sein oder macht zur Hölle, dass ihr rauskommt. Bitte. Tatsächlich macht ihr euch Sorgen über das Sterben, ihr habt es Tausende Male und mehr getan. Es ist so einfach. Das ist es wirklich. „Oh! Aber es ist so emotional, und ich muss die Tabletten nehmen oder mein Auto über die Klippe fahren“ (ein paar kichern). Ja, aber es ist wirklich einfach.

Also auf die eine oder andere Weise, aber macht einfach weiter. Lebt oder sterbt. Heute ist es gänzlich Adamus! (Adamus kichert) Da gibt es kein Mitgefühl, nicht wahr? Aber ihr lacht.

TAD: Ich lache.

ADAMUS: Ja. Ja. Okay. Kommen wir also jetzt zur Sache.

Nehmt einen tiefen Atemzug.

Ich habe die Sache in Bewegung gebracht unter Verwendung eines Mikrofons. Ich habe es wirklich in Bewegung gebracht. Und „Worum geht das Ganze hier? Wird er zur Sache kommen? Wird er zur Sache kommen?“ Ja, werde ich.

Der Punkt ist der ... Ich bin fertig (an Tad gerichtet). Danke dir vielmals, und du kannst dir 20 \$ aus der Schatzkiste dort drüben nehmen. Leslie hat Geld. Oh, bezahlen sie für heute. Beahlt für alles, okay?

Über das Menschsein hinausgehen

Der Punkt ist, gibt es einen Punkt? Ja. Es gibt einen Punkt. Der Punkt ist eigentlich ziemlich einfach.

Der Punkt ist zweifach. Es gibt multiple Fokusse, die alle zur gleichen Zeit geschehen, aber ihr seid so eingeloggt in das nur Menschsein, dass ihr die anderen nicht seht. Okay?

Der zweite Punkt ist – und das ist nichts Neues – ihr versucht das Leben oder die Erleuchtung aus dem Inneren des menschlichen Verstandes und der Wahrnehmung heraus zu vollziehen, und es wird nicht funktionieren. Ihr versucht, das Erwachen, die Spiritualität, die Erleuchtung, die Verwirklichung, wie immer ihr es nennen möchtet, aus dem Inneren der menschlichen Wahrnehmung heraus zu absolvieren. Es wird absolut nicht funktionieren. Ihr werdet frustriert werden, wütend, müde, krank, und dann werdet ihr sterben, und ihr werdet frustriert sterben, wütend, krank und müde und gebrochen, weil ihr angestrengt versucht habt, alles aus dem Inneren des Menschseins heraus zum Funktionieren zu bringen.

Ich habe es früher gesagt, aber ich musste den heutigen Tag nehmen, um es noch einmal zu sagen. Hör damit auf, Bruder John. Hör auf zu versuchen, es von Bruder John aus zu tun. Es wird nicht funktionieren. Und ihr alle macht es, und ihr alle werdet auf der Straße des Kummers landen, welche eine Sackgasse ist, und niemand kann euch dort aus der Patsche helfen. Hört auf zu versuchen, es vom Verstand aus zu tun und von den Vorstellungen aus und von dem Menschsein aus. Es wird nicht funktionieren.

Das war ziemlich leicht. Die Frage wird sein: „Nun, wie werde ich es dann tun? Was tue ich, Adamus? Wenn ich es nicht aus dem menschlichen Verstand tun sollte, wo und wie sollte ich es dann tun?“ Ich gehe zurück zu einer sehr wichtigen Aussage. Wie ich sagte, mussten wir einfach alles anhalten und ein altes Thema noch einmal besuchen. Ihr seid für eure Erleuchtung nicht verantwortlich, okay? Und ich sagte es – ich habe es jetzt seit anderthalb Jahren gesagt – aber ihr endet damit, dass ihr darauf wieder zurückgreift und versucht, es zu tun. Warum? Warum? Ich wundere mich darüber. Seid ihr so besessen von dem, was ihr tut? (Jemand sagt „Ja.“) Ja. Danke. Jeder hebt seine Hand, „Jawohl!“

SART: Größtenteils! (Adamus kichert.)

ADAMUS: Und kommt zurück. Wie funktioniert das für euch? „Nicht so gut.“ Warum macht ihr es dann weiterhin? „Ich weiß es nicht besser.“ Doch, das tut ihr. Dialoge Mit Dem Selbst, ich werde mein Buch schreiben.

Also, aber ihr versucht es weiterhin. Was soll das? Warum geht ihr weiterhin zurück zu etwas, das zuvor nicht funktioniert hat, und es wird wieder nicht funktionieren – der Mensch, der diese Erleuchtungssache zu absolvieren versucht? Ich weiß warum – jemand sagte es dort drüben – Kontrolle. Ja, Pete. Kontrolle. „Ich muss ein Mann sein“ oder „es ist das Einzige, was ich habe, ich weiß es nicht besser.“ Hört damit auf. Hört auf damit.

Ihr, als der Mensch im Jetzt, hier an dem gleichen Ort sitzend wie das erleuchtete Wesen im Jetzt oder die Hexe im Jetzt, ihr als der Mensch seid nicht verantwortlich. Ihr werdet nur darum gebeten, zwei einfache Dinge zu tun. Eines habt ihr bereits getan – wählen. Ihr habt das bereits getan, ansonsten würdet ihr

nicht hier sein. Ansonsten würdet ihr euch selbst nicht durch solch einen unerträglichen, emotionalen und manchmal körperlichen Schmerz gehen lassen. Ihr habt bereits die Wahl getroffen.

Nummer zwei, seid einfach gegenwärtig. Seid lediglich gegenwärtig. Das ist alles.

Das Ich Bin kümmert sich um alles andere. Nicht Gott – wir sind Gott losgeworden – nicht die Engelräte oder irgendetwas anderes, sondern das Ich Bin. Euer Ich Bin erledigt alles. Alles. Ihr mögt nicht in der Lage sein, es wahrzunehmen, weil ihr eine Erwartung habt, die aus der begrenzten menschlichen Perspektive kommt. Ihr versteht es vielleicht nicht, aber das Ich Bin erledigt alles. Es ist lediglich an euch, gegenwärtig zu sein und zu erlauben.

Erlauben

Wir kommen also wieder an einen großen Ausgangspunkt zurück und es ist nicht neu. Es ist das Erlauben. Aber wisst ihr, das Lustige, was mit dem Erlauben auf dem Weg zur Erleuchtung geschieht, ist, dass der Mensch es entführt hat. Der Mensch sagte: „Okay, ich muss das Erlauben übernehmen“, und ihr denkt jetzt, dass Erlauben bedeutet, anderen Menschen zu erlauben, eure Energie zu stehlen. Das ist kein Erlauben, das ist Dummheit. Ihr denkt, Erlauben ist lediglich, bei eurer alten Art und Weise zu bleiben. Das ist kein Erlauben, das ist lediglich stur sein.

Erlauben bedeutet das vollkommene Öffnen zu euch selbst, egal was passiert. Egal was vor sich geht. Ihr habt das Erlauben genommen, ein paar von euch, und ihr benutzt das Erlauben dafür, einen Parkplatz vor dem Einkaufsladen zu finden. Schämt euch! (Einige kichern.) „Ich erlaube mir – woo, woo, woo, woo! – mir einen Parkplatz zu erschaffen.“ Das ist kein Erlauben. Das ist psychologischer Bockmist. Und wisst ihr was? Ein Wesen, das wirklich in echtem Erlauben ist, kein „Kräfte-messen-Spiel-mit-Adamus-Worten“-Erlauben, jemand, der wirklich im Erlauben ist, denkt im Grunde niemals über Parkplätze nach. Das müssen sie nicht. Er ist einfach da. Sie müssen sich keine Gedanken machen: „Werde ich den besten Platz bekommen?“ Parkt am anderen Ende des Parkplatzes und lauft vielleicht, aber hört auf, es wie ein Macht-Werkzeug zu benutzen. Das ist es ganz und gar nicht. Das ist die Antithese.

Einige von euch haben das Erlauben entführt und sagen: „Ich werde Fülle erlauben, Fülle erlauben.“ Wie klingt das wirklich? „Ich erlaube Fülle. Ich erlaube Fülle.“ (Jemand sagt „als ob man keine hätte“) Ganz genau. Ihr habt keine. Die Person, die wirklich erlaubt, muss niemals über Fülle nachdenken. Sie müssen nicht versuchen, es als Mantra auszuführen, dieses Wort „Erlauben.“ Sie haben erlaubt und sie müssen nicht mehr daran arbeiten. Sie müssen sich immer mal wieder daran erinnern, „Komm, werde ein bisschen lockerer“, und wenn ihr daran denkt, erinnert ihr euch, „Oh, das ist richtig. Ich gerate geradewegs wieder hinein in dieses menschlich geizige, verstopfte, mentale Selbst. Lediglich – *pieks!* – Selbst. Boom! Vorbei. Vorbei. Jetzt nehmt einen tiefen Atemzug und entspannt euch.

Wir werden uns also 12 Minuten Zeit nehmen, um ein wenig Erlauben auszuführen. Ich weiß. Es ist nicht neu, aber es ist genau jetzt wichtig.

Drehen wir also die Hauslichter herunter. Legt ein wenig Musik auf und erlaubt wirklich – weit ausgedehntes, mutiges Erlauben.

Merabh für Erlauben

(Die Musik beginnt)

Wisst ihr, ich kann es nicht genug sagen, meine lieben Freunde. Ich kann es nicht genug sagen. Diese menschliche Verstand-Körper Komposition/Identität wird die Erleuchtung nicht ausführen. Ihr werdet einen sehr harten und ausweglosen Pfad hinuntergehen, wenn ihr denkt, dass es das tut.

Es ist natürlich, ja. Es ist natürlich, von Zeit zu Zeit dorthin zurückzukehren, und dann komme ich daher und erinnere euch daran. Aber dieser menschliche Aspekt von euch wird es nicht tun. Er weiß nicht wie. Er hat nicht dieses Ausgedehntsein, um es zu tun. Und er sollte dafür auch nicht verantwortlich gemacht werden.

Mein Gott! Als ich bloß ein rein Sterblicher war, wusste ich nicht, wie man es tut. Ich konnte es nicht ergründen. Es ging nicht darum, gut zu sein oder die Dinge richtig zu machen, wovon ich eine Weile dachte, das wäre es, diesen geraden und engen Weg gehend. Das funktioniert nicht. Und dennoch versuchen es so viele von euch so angestrengt. Es schmerzt mich manchmal, euer Bemühen hinein in die Erleuchtung zu sehen. Also hört damit auf.

Ich möchte, dass ihr in diesem nächsten Monat etwas feststellt – eine Art spaßige Hausaufgabe. Ich möchte von euch, dass ihr entweder physisch irgendwo hingehet, wo es spirituelle Leute gibt oder religiöse Leute oder, wenn ihr an keinem Ort lebt, der euch das zu tun erlaubt, geht einfach ins Internet auf spirituelle oder religiöse Webseiten, und ich möchte dass ihr seht, wie viel Anstrengung es dort bei diesen Praktiken gibt. Nicht um ein Urteil zu fällen, sondern ich möchte dass ihr seht, wie schwer sie daran arbeiten und wie die Führung ihre Mitglieder, ihre Gefolgschaft ebenfalls daran arbeiten lässt.

Und dann möchte ich von euch, dass ihr euch selbst anschaut, wie schwer ihr es euch gemacht habt. Es ist nicht eure Verantwortung. Es ist irgendwie seltsam, aber ist es nicht. Ihr werdet lediglich darum gebeten, eine Wahl zu treffen und dann einfach gegenwärtig zu sein. Ich meine, nehmt einfach die Veränderungen wahr, die vor sich gehen. Nehmt die Verschiebungen wahr, die in eurem Inneren vor sich gehen. Aber hört auf zu versuchen, es zu ergründen. Das wird Erlauben genannt.

Es ist nicht die Verantwortung des Menschen, sich in die anderen Aspekte oder die anderen Realitäten des Selbst hinein zu öffnen. Ist es nicht.

Es ist nicht eure Aufgabe zu versuchen, die Erleuchtung zu ergründen. Ist es nicht.

Ihr werdet lediglich darum gebeten, zu erlauben. Erlaubt euch, das Ich Bin.

Da gibt es diese Sache, genannt Kharisma. Es ist das Licht im Inneren, die Ausstrahlung.

In dieser Ausstrahlung gibt es Dinge wie Wissen und Mitgefühl. Da gibt es Dinge wie Verwirklichung und Integration. Und dieses Licht des Kharisma erstrahlt immer, ist immer da. Ihr werdet einfach darum gebeten, es zu erlauben.

Ihr müsst das Kharisma nicht erschaffen. Nun, lasst es mich anders ausdrücken. Ihr habt es bereits getan.

Ihr müsst nicht versuchen, irgendein hohes spirituelles, luftiges, transzendentes Selbst zu erreichen. Das könnt ihr nicht. Ihr könnt es nicht, aber es ist bereits da.

Es ist bereits da. Ihr werdet einfach nur darum gebeten, es zu erlauben. Das ist alles.

Ihr werdet lediglich darum gebeten, es zu empfangen, offen dafür zu sein.

Aber wisst ihr, ihr könnt es nicht tun, wenn ihr denkt, dass ihr derjenige seid, der das alles herausfinden muss. Das könnt ihr einfach nicht. Wenn ihr diese Last eurem menschlichen Selbst aufladet, werdet ihr so besessen und gedankenverloren, so abgelenkt, dass das, was genau da ist, nicht gesehen werden wird, dass

das Kharisma, dass das Licht noch nicht einmal bemerkt werden wird, weil ihr so beschäftigt seid. Das menschliche Selbst ist so beschäftigt zu versuchen, die Erleuchtung zu ergründen.

Man könnte gewissermaßen sagen, dass es der „Lieber John“-Monat für viele von euch war, eine tiefe Ebene der Frustration und ein Mangel an Hoffnung.

Ich kann euch und ich kann John eine sehr simple Sache sagen: Hört auf zu versuchen, eure Erleuchtung auszuführen.

Es ist der Mensch, die menschliche Wahrnehmung und die menschlichen Begrenzungen, die versuchen, das alles zu ergründen, und ihr werdet euch lediglich selbst zur Weißglut bringen.

Was könnt ihr tun? Was könnt ihr als Mensch tun? Erlauben. Nicht Jesus, nicht Gott, nicht Buddha, nicht irgendetwas anderes. Erlaubt euer Selbst.

Also nehmt einen guten, tiefen Atemzug damit.

Es gibt viele, viele, viele Facetten von euch und Ausdrücke von euch, die momentan hier sind, die weit über das alles hinausgehen, nun, als der menschliche Verstand es sich jemals vorstellen könnte. Also macht ihr es nicht. Ihr versucht es nicht zu absolvieren. Ihr erlaubt lediglich.

Da gibt es Dinge, genannt Erleuchtung und das Göttliche, das der Mensch unmöglich erzeugen oder forcieren oder befehligen kann. Aber ihr könnt erlauben.

Im Erlauben bedeutet es manchmal, dass das Leben verschiedene Drehungen und Wendungen von dem haben wird, was der Mensch erwartet hat. Aber dieser Mensch, der so angestrengt versucht, erleuchtet zu sein, hat eine Erwartung von dem, was als nächstes kommen könnte.

Was als nächstes kommt ist wirklich Teil eures Gott-Algorithmus, eures göttlichen Algorithmus, aber es könnte nicht damit übereinstimmen, es könnte in einem Konflikt stehen mit dem, was ihr euren menschlichen Algorithmus nennt. Der Mensch wird lediglich darum gebeten, dies zu erlauben.

Der Mensch könnte gedacht haben, er oder sie würde irgendein großartiger spiritueller Lehrer in diesem Leben sein, und es ist noch nicht einmal annähernd so weit gekommen. Denn dies war eine sehr menschliche Erwartung.

Nun, lieber Mensch, du wirst einfach darum gebeten, zu erlauben.

Es ist wie das Empfangen eures Selbst, aber nicht eines Selbst, das durch euch begrenzt wird, durch den Menschen. Ihr werdet gebeten, alles, was ihr seid, zu empfangen, aber es könnte in einem Gegensatz zu dem stehen, was der Mensch erwartet hat. Könnt ihr das erlauben?

Könnt ihr erlauben, dass es wesentlich mehr geben könnte, als einfach nur zu versuchen, die feinen Ränder von eurem menschlichen Leben abzuschleifen, um es ein bisschen kuscheliger zu machen, und dass momentan andere Dinge geschehen, die dem Menschen ein bisschen Unwohlsein verschaffen?

Ich gehe zurück zu der sehr grundlegenden Analogie von dem Schmetterling und der Raupe. Es ist so wahr, dass, selbst wenn die Raupe nach oben in den Himmel geschaut hat und diesen wunderschönen

Schmetterling gesehen hat und sagte: „Eines Tages werde ich so sein wie er“, die Raupe nicht die Fähigkeiten als Raupe hatte, es so hinzubekommen. Die Raupe versuchte und versuchte und versuchte, der Schmetterling zu sein – versuchte, sich Flügel auf ihren Rücken zu kleben, versuchte, ein paar ihrer Beine abzuschneiden – konnte aber immer noch nicht der Schmetterling sein. Sie wurde sehr, sehr frustriert und dachte: „Oh, dieser Schmetterling-Traum ist dumm.“

Das ist ungefähr dasselbe wie das, was mit so vielen geschieht. Ihr versucht, euch göttliche Engelflügel auf euren Rücken zu montieren, auf euren menschlichen Rücken, und das funktioniert einfach nicht.

Es passierte so lange nicht, bis die Raupe aufhörte zu versuchen, aufhörte, sich so sehr zu bemühen und lediglich dem Schmetterling erlaubte, dass er bereits da war – erlaubte es einfach – sodass sie dann erkannte, sie war tatsächlich beides. Sie war beides zur gleichen Zeit. Sie war die Raupe und sie war der Schmetterling.

Das ist der Teil, der bei dieser Geschichte immer ausgelassen wird, weil sie nicht einfach nur davon ausgeht, lediglich die Raupe zu sein und dann zu einem Schmetterling zu werden. Sie war tatsächlich beides.

Das ist ganz genau das, was mit euch geschieht. Ihr werdet nicht von dem Menschsein ausgehen, um göttlich zu sein. Ihr werdet beides sein und noch viel mehr.

Bitte hört auf, es so angestrengt aus der menschlichen Perspektive zu versuchen.

Es ist hier heute irgendwie euer Easy Ticket, das besagt, ihr müsst nicht mehr so angestrengt daran arbeiten. Erlaubt einfach. Erlaubt was? Nun, es ist, das Ich Bin zu erlauben. Aber erlauben bedeutet auch, die Erwartungen dessen loszulassen, was als nächstes geschieht und wie es geschieht. Erlaubt es einfach.

Dies zu tun ist eines der leichtesten Dinge. Aber wie ich bereits zuvor gesagt habe, als ich über Widersprüche gesprochen habe, es kann eines der schwersten und herausforderndsten Dinge sein. Es könnte das einfachste sein und es könnte eines der herausforderndsten sein, einfach zu erlauben.

(Pause)

Ungefähr 83 Prozent von euch werden hier fortgehen und sich vielleicht für eine Weile ein wenig besser fühlen, und dann werdet ihr morgen zurückgehen und morgens aufwachen und wieder anfangen zu versuchen, die Erleuchtung auszuführen, so wie die Raupe versucht hat, sich die Schmetterlingsflügel auf ihren Rücken zu kleben, und es wird nicht funktionieren.

Ihr werdet frustriert und depressiv werden und euch zermürben. Ihr werdet die Hoffnung verlieren. Aber dann wird etwas in euch angeschaltet werden, wie eine Alarmglocke, die klingelt, vielleicht eine Sirene, die sagen wird: „Halte für einen Moment inne. Ich muss das nicht tun. Der Mensch muss das nicht tun. Alles, was ich tun muss ist, zu erlauben.“

Dann nehmt ihr einen sehr guten tiefen Atemzug und macht einfach weiter mit eurem Leben, wie auch immer ihr es haben möchtet.

Also ... gut. Ich bin froh, dass wir heute irgendwohin gelangt sind. Ich bin froh, dass wir irgendwo gelangt sind.

Lasst uns heute einen guten tiefen Atemzug nehmen und, ahh! Es sollte tatsächlich erfrischend sein, dass die Verantwortung nicht bei euch liegt, wirklich erfrischend. Ich meine, nicht bei dem begrenzten Du. Es geschieht genau jetzt. Dinge bewegen sich. Dinge verändern sich. Es sollte wirklich wahrhaftig erfrischend sein, dass das Erlauben alles ist, was ihr tun müsst.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug damit und fühlt wirklich in diese Abschlusssaussage hinein, dass...

ADAMUS UND PUBLIKUM:... alles gut ist in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Muaahh!

Danke. Danke. Danke (Publikum applaudiert).

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

**Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds kostenfrei anzubieten.
Trage deshalb mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig für alle gesichert ist.
Herzlichen Dank!**

Du kannst ebenso ein Teil der Meister-Engel werden und weitere Vorteile genießen.

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de